Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 46: Kind von Heute

Artikel: Kind und Radio
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463597

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

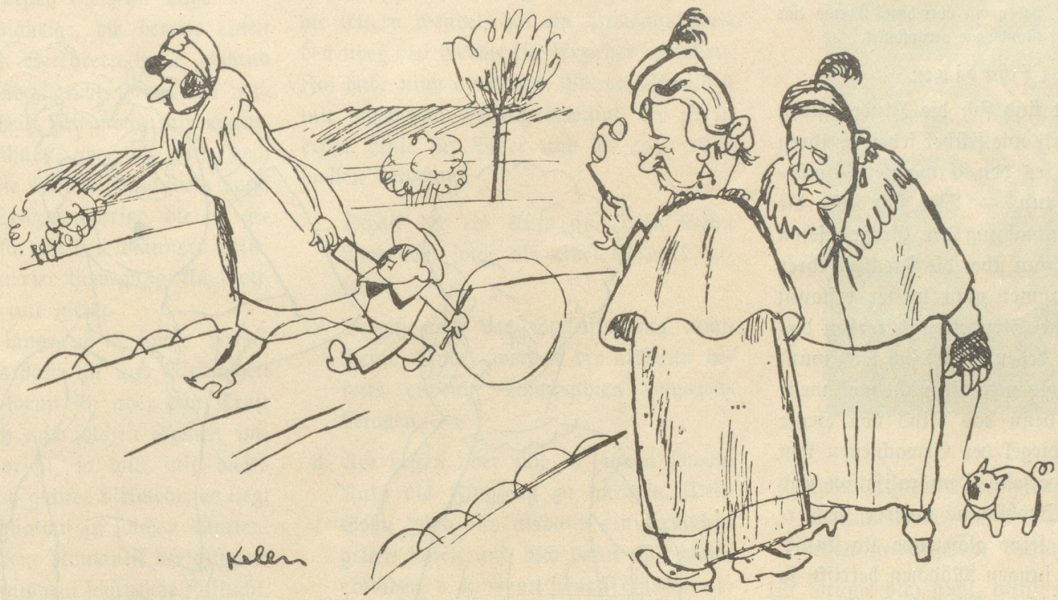
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Böse Zungen



„Der Sohn des Photographen." — „Schlecht entwickelt."

Huhn und hatten eine arge Freude an ihr. Nun ist der beredte Mund dieser klugen Dame seit langem verstummt. Was ist los? Ist sie gestorben oder hat sie kein Verständnis gefunden. Schreibt Sie nicht mehr? — Gruss Fredy.

Sie musste verstummen, da sie zu viel Widerspruch fand. Jeder ihrer Artikel wurde mindestens sechs mal widerlegt. Das führte zu endlosen Debatten.

UNABHÄNGIGE Kritik

Das Kind von Immer.

Das Kind von Heute entsteht erst unter dem Druck der Umwelt. Vorher ist es ein Kind von Immer, das seit je und bei allen Völkern das gleiche ursprüngliche, liebenswerte Geschöpflein war und ist. Ob es mit Tannzapfen, Kokosnüssen oder Eisenbahnen spielt, ändert sein Grundwesen und kindliches Eigenleben kaum. Das Wesen des Kindes von Immer ist äusserer und innerer Einklang. Aeusseres Werden und Wachsen geschehen noch ohne Widerspruch zur innern Bestimmung, zu seiner höchsten irdischen Entfaltungsmöglichkeit und Lebensaufgabe. Daher — in gesunder Umwelt — unversiegbar sonniges Lachen und schnell gestilltes Weinen.

— — Bald aber nehmen Mächte das Kind von Immer in Beschlag; Mächte, die von seiner ursprünglich göttlichen Art kaum ahnen noch wissen wollen; sondern es zum Kind von Heute (oder Gestern) erdrücken. Das Kind von Heute ist kein natürlich gewachsenes, sondern ein von «Erwachsenen» verbogenes Geschöpf; in dessen Herz sich Kind von Immer und Kind von Heute tränenvoll bekämpfen. Während das Kind von Immer durch sein eigenes Herz unbewusst den lebendigen Gott ewig ursprünglich und jung erlebt; muss das Kind von Heute, dieses ewige Meretlein, einbalsamierte fremde Gottesmumien unverstanden schlucken — totes Buch verdrängt das Walten des lebendigen Gottes aus dem Herzen des Kindes. Und ähnlich geht die ganze Erziehung — besonders die sexuelle — vor sich. Das Kind von Heute ist eine junge Pflanze, aber unter Aschenregen. Und wo ein grüner Trieb durch die Asche stösst, meinen die verkalkten Erwachsenen, das sei ein schlechter Witz. Denn wenn die Asche verkalkt, wird man den Gärten Gottes, der Natur und des Lebens fremd — und treibt die göttlichen Kinder von Immer auf Holzwege von gestern, vorgestern und heute.

Ach, auch ich wurde vom Aschenregen der Erziehung verschüttet und hielt ihn ehrfürchtig für den heiligen Geist. Aber mein witterndes Unterbewusstsein trieb heimlich mächtige Wurzeln in die tiefen Grundwasser der Erde. Und als der Erziehungsrummel überstanden, besass ich schwacher Schössling einen Wurzelstock wie ein riesiger Baum. Und jetzt wurde nochmals im Kind von Immer begonnen, denn keine andere Knospe spendet gross und licht ureigenstes Schicksal und Wesen. Und aus umfänglichen unterbewussten Wurzeln stiess ich hemmungslos hoch über alle Asche zum Menschen von Immer empor, der das jauchzende Kind von Immer ewig im glücklichen Herzen trägt, und häufig Künstler genannt wird.

Heija! Zittert, verstaubte, verknöcherte Kindererzieher, Herren der Holzwege! Vielleicht bin ich ein Riesenkind, das urgewaltigen Lachens alle eure sieche Asche von dannen jauchzt und bläst und die künftigen Kinder zu Menschen von Immer befreit.

Uns allen verdarb die feige erwachsene Gesellschaft die Jugend zu trüber, notvoller Neugier und sang von uns: Schön ist die Jugend. Aber wehe! Falls ich ein Riesenkind, schmiede ich euch Vertheologenen und Verpsychologenen von Gestern und Heute Rache. Die gesamte Jugend führ ich: Rechtsum kehrt! von euch und euren aasdienerischen Katakomben weg. Hinauf ins jauchzende Minnelicht Gottes, dessen Hand lachende Sonnenstrahlen hält — nicht herzloses Richtschwert noch beschränktes Phallusmotiv, wie ihr finstern Götzendiener lügt. Aus sterbt ihr so, niemand folgt euch mehr. Dann werden wir völlig gut und schicksalhaft, wir Kinder und Menschen von Immer; denn, nicht mehr unter Asche, lockt die Dämonie des Lichtes tausendmal stärker als die Finsternis.

Heija! Vielleicht bin ich ein Riesenkind von Immer. Hornusser.

Widder ZÜRICH
Widdergasse 6
bei Augustinergasse
Mitte Bahnhofstraße
Mit Sorgfalt gepflegte *französische Küche*
Ed. Baumann, Chef de Cuisine

*

Uebertrumpft

„Gestern sah ich einen berühmten Pianisten, der mit den Zehen spielen konnte."

„Das ist doch nichts Besonderes! Mein fünf Monate altes Baby macht das im Schlaf."

*

Kind und Radio

„Ich sage euch, musikalisch ist unsere Erna! Wien findet sie in zwei Sekunden!"